



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Pyramiden, 10.04.1903

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-108308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-108308)

Pyramiden, 10/4 03.

Lieber Herr Professor,

Eigentlich wollte ich mit der heutigen Post
Ihnen Frau schreiben und ihr für Ihren Brief
herzlichen Danken. Nun gehen aber die Postkisten
vor und so können Sie an die Reihe. Sagen Sie
mir Ihnen Frau, dass ich die Besorgung netiv-
lich (sans phrase) sehr gern mache.

Die beiden Wb. - Schriftstücke sind unter-
zeichnet an Sie zurück. Dass Ihre Akademie
die Ptolemäerde so reichlich unterschätzt, ist
famos; da kann man Ihnen und nur geden-
ken. In nicht geringen Sprechern hat mich Ihre
Nachricht versetzt, dass ^{sich} unsere "Instituts"-
Sache in Cairo in so gefährlichen Lage befindet.
Ich habe jetzt wieder S. M. Reisebegleiter gesehen
und kann nur sagen, dass er mir ein so
eckligsten Menschen mit aufgeblasenstem Gelehr-

ten zu sein scheint, die man lieber Deutschland
besucht. Ich würde alles daran setzen, einen sol-
chen Plan zu verwirklichen. Da ich selbst erst am
10. Mai zurück bin, kann ich persönlich in Leip-
zig nichts tun. Da Windig vorreist ist, schrei-
ben Sie bitte an Brüggemann & zugleich auch
an Hennigke. Es ist nicht unmöglich, dass letz-
terer im April nach Berlin kommt & Sie ihn
vorher sehen. Ich würde vorschlagen, dass wir
den Antrag in der Form, wie Sie ihn im Herbst
entworfen & wir ihn besprochen haben, an die
Akademiker loslassen. In welcher Weise die
Thätigkeit des „akademischen Vertreters“ &
seiner „Vertreter“ unter die Direktion der
Akademiker gestellt werden soll, zum wenigsten,
bleibt vielleicht vorläufig am besten noch
offen. Nach meinen neuen Erfahrungen müsste
man ihn einerseits freie Hand lassen & ander-
erseits festher aus Band nehmen. Wie die
Sache jetzt liegt, ist jeder auf seine (allerdings
mir gegenüber mir versagende) Freundschaft ange-

Wissen, aber diese könnte vor unter gewissen
Verhältnissen einmal vorkommen. Mir kommt inri-
gus die Herkunft von dem andern Kaiser Insti-
tut ganz unbewusst & aus Bourgeois hat
keine Ahnung davon. Auf Müller kann nichts da-
von gemerkt werden. Sehr auffallend ist, dass die
DMG. schon vor meiner Abreise aus Aegypten
um Vorschläge für einen Nachfolger von Moritz
vom preuss. Kultusministerium ersucht worden ist.
Teilen Sie mir bitte richtiges Mit. Es ist zu wünschen,
dass solche Affären immer in die Aka-
demieverwaltung fallen.

Dass die Akademien die Unterhaltungskosten
des Hauses in Theben tragen sollen, ist
sicher. Ich glaube nicht, dass unsere Gesell-
schaft sich darauf einlassen wird & dass ich
selbst ein derartiges Geschäft mit gutem Gewis-
sen befürworten könnte.

Vor einer Stunde haben wir eine sehr gute
Gruppe des alt. — die erste Statue — als
Orderei gefunden: Mann & Frau neben einander

stehen. Bemerkung & alles vorzüglich erhalten.
sehr gute Arbeit. Sie können sich denken, dass
ich sehr malsüt bin. Auch sonst sieht die Forderung
sehr kritisch aus. Aber trotzdem glaube ich noch,
dass dieses die letzte Escapade auf diesem
musicalischen Gebiet ist, die der philologische
Schreiber dieses Briefes unternimmt.

Viele Grüsse für Sie alle, gross & klein.

Treulichst Ihre

G. Steindorff.